

# 's Chileblatt

PFARREZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

Berichte und Neuigkeiten aus unserem Pfarreileben

Nr. 1/2026 Dezember 2025 - Februar 2026



Denn verschlossen war das Tor | Christel Holl

© Beurerer Kunstverlag

# Editorial

Liebe Pfarreiangehörige

Was stabilisiert das Leben? – Es ist der Blick auf das, was bleibt.  
Wir sind eingeladen, uns einem der grössten Geheimnisse unseres Glaubens zu widmen. Weihnachten zu feiern ist ein Akt der Bejahung des Lebens. Denn wenn Gott Ja sagt zu uns und Ja sagt zu dieser Welt, wie könnten wir dann Nein sagen?  
Weihnachten ist der Blick auf den, der gekommen ist, um zu bleiben. Als Jesus der Christus, der uns niemals mehr alleine lässt, bzw. der uns den Heiligen Geist schickt, wenn er zum Vater zurückkehrt. Er bleibt an unserer Seite, selbst wenn wir ihn nicht wahrnehmen. Er bleibt treu, auch in unseren schwächsten Stunden. Wir dürfen auf ihn vertrauen, zu allen Zeiten unseres Weges. So viel Hoffnung und Freude liegt in diesem Fest!  
**«Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt»**, sagt der Prophet. Dieses Kind ist Ausdruck der göttlichen Liebe. Wir sind gerufen, uns diesem Kind anzuvertrauen, es als Sohn Gottes anzunehmen, den Christus. Nicht ich bin Gott – er ist es! Und er ist da.  
**«Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft.»** Im Blick auf den, der uns verheissen ist, finden wir Ruhe. Er schenkt uns den Halt, der uns hilft durch die bewegten, turbulenten Zeiten zu kommen, selbst wenn uns diese manchmal wie ein endloses Warten vorkommen.  
Ich freue mich, Ihnen unser neues «Chileblatt» in die Hände legen zu dürfen. Es begleitet Sie durch den Advent und in die ersten beiden Monate des Neuen Jahres. Entdecken Sie den Spirituellen Impuls auf der gegenüberliegenden Seite, welcher Bezug nimmt auf das Titelblatt dieses Heftes. Sie finden einen Blick auf Weih-



© artaphot

nachtsbräuche, sowie einen Gastbeitrag von Nikolas von Haugwitz über die Bedeutung des Weines. Wir nehmen die Kinder mit auf unseren Rätselseiten. Sara Frank von der Kirchenpflege berichtet über soziale Engagements der Kirchgemeinde. Besonders hinweisen möchte ich Sie auch auf die Pfarreise 2026, welche uns nach Nordirland führt. Bitte melden Sie sich frühzeitig an!  
Bleiben wir verbunden, untereinander und mit Ihm, der uns das Leben schenkt. In den zu Ende gehenden Tagen dieses Jahres und im Neuen Jahr, das hoffentlich hell und freundlich beginnt.

*Im Namen des Teams  
Pascal Marquard, Pfarrer*

**«Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.  
Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft.»**

*Vgl. Jes 9,5*

## INHALT

<b>Editorial</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Spirituelle Impuls</b>	<b>Seite 3</b>
Denn verschlossen war das Tor; Mitsingen – komm vorbei!	
<b>Gastbeitrag</b>	<b>Seite 4</b>
Zwischen Himmel und Rebe: Die spirituelle Dimension des Weins	
<b>Weihnachtsbräuche</b>	<b>Seite 5</b>
Traditionen und Rituale: Die Magie des Vertrauten	
<b>Personelles</b>	<b>Seiten 6-7</b>
Verabschiedung von Esther Mächler; Interview mit Carmen Marrucchiello; Verabschiedung von Josef Imbach; Klangverstehen	
<b>Kinderseiten</b>	<b>Seiten 8-9</b>
Finde die 10 Unterschiede; Heilige des Monats Dezember – Lucia, die Leuchtende; Bräuche zum Gedenktag; Weihnachts-Suchsel	
<b>Soziales Engagement</b>	<b>Seiten 10-11</b>
Gelebte Nächstenliebe und verantwortungsvoller Umgang mit Kirchensteuern	
<b>8-tägige Pfarreise</b>	<b>Seiten 12-13</b>
Auf den Spuren des Heiligen Patrick	
<b>Rückblick</b>	<b>Seiten 14-16</b>
Herbstferienprogramm für Kinder 2025; Oberstufen (OSU) – Weekend 2025; Pilgerreise nach Rom; Reise ins Elsass; 500 Jahre Säkularisation	
<b>Ausblick</b>	<b>Seiten 17-18</b>
Wort und Musik im Advent; Einladung zum Samichlaus-Besuch; Kerzenziehen: Ein kreatives Geschenk; Friedenslicht 2025 – Ein Licht der Hoffnung; Kindermette – Der stumme Hirte	
<b>Ausblick / MCLI Agenda</b>	<b>Seite 19</b>
Vorstellung der Erstkommunionkinder; MCLI Agenda	
<b>Agenda</b>	<b>Seite 20</b>

Bitte beachten Sie auch unsere Website ([www.kath-zollikon.ch](http://www.kath-zollikon.ch)), das Forum oder den Zolliker Zumiker Boten wegen möglicher Änderungen im Kalender.

## 's Chileblatt

PFARREZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON – ZOLLIKERBERG – ZUMIKON

### GOTTESDIENSTORDNUNG

#### DREIFALTIGKEIT - ZOLLIKON

Mittwoch 9.00 Uhr  
Sonntag 11.00 Uhr

#### ST. MICHAEL - ZOLLIKERBERG

Donnerstag 19.00 Uhr  
Sonntag 9.30 Uhr

#### BRUDER KLAUS - ZUMIKON

Freitag 9.00 Uhr  
Samstag 17.00 Uhr

### KONTAKT

#### PFARRAMT DREIFALTIGKEIT, ZOLLIKON

Jürg Moser, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon  
044 395 44 30, sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch

#### PFARRAMT ST. MICHAEL, ZOLLIKERBERG-ZUMIKON

Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg  
044 391 64 50, sekretariat-berg@kath-zollikon.ch,  
[www.kath-zollikon.ch](http://www.kath-zollikon.ch)

### AUTOREN

Rita Honold (rh), Andrea Jakober (aj), Heidi Kallenbach (hk), Viktor Majzik (vm), P. Pascal Marquard (pm), Matthias Merdan (mm), Pjeter Mihilli (pmi), Mihály Tamas (mt), Redaktion (red) P. Pascal Marquard, Heidi Kallenbach + Jürg Moser

### IMPRESSUM

Herausgeber Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon

Satz / Druck Fröhlich Info AG, Zollikon

Auflage 2650 Ex.

Ausgabe Nr. 1/2026 Dezember 2025 – Februar 2026

## Denn verschlossen war das Tor

Das Bild auf der Vorderseite unseres Chileblatts zeigt eine Szene, die zugleich liebevoll, aber auch verletzend ist: Eine in Rot gekleidete Maria sitzt vor einer dunklen Tür, die mit einem Schloss verriegelt ist. Der Hintergrund Mariens pulsiert in grellen Farben, als wäre dies kein Ort der äusseren, sondern der inneren Welt.

Dem gegenüber, diese durch ein rostiges Stahlschloss verschlossene Tür, als Symbol der realen Welt. Die Gottesmutter – gebückt, lauschend, betend – trägt die Farbe des Lebens und der Liebe. Ihre Haltung ist schützend und suchend. Eine Frau, die vor dem Symbol menschlicher Härte ausharrt. Ein stählernes Schloss hängt vor der Schutzsuchenden, als Zeichen der Grenze zwischen dem Notwendigen und dem Realen.

Der gelbe Schein um die Frau ist wie anbrechendes Licht – nicht aus dieser Welt. Es ist die Ahnung, das Schloss kann nicht gewaltsam geöffnet werden, die Tür, die uns verschlossen scheint, wartet in Wahrheit auf die Begegnung mit dem Göttlichen. So wird die Collage aus Graffiti, Rost und Eisen zur Ikone des Advents in diesem Jahr: das Warten, das Hoffen, das stille Vertrauen, dass Gott in der Kälte der Welt Wohnung nehmen will. Die Mutter steht da, mitten unter uns, im Gebet: damit das



Christel Holl © Beuroner Kunstverlag

Kind geboren werden kann – nicht nur in Bethlehem, sondern unter uns.

Das vom Pfarrei-Team ausgewählte Motiv erinnert an die zweitausendjährige Weihnachtserheissung, dass Gott nicht dort zur Welt kommt, wo alles sauber und geordnet ist, sondern da, wo das Herz sich öffnen muss – trotz Dunkelheit. Dieses Motiv verweist also auf jene Nacht in Bethlehem, von der das Evangelium nach Lukas erzählt: «Und sie gebar ihren ersten Sohn,

### Die Künstlerin

Dieses Motiv stammt, wie das Motiv «Stern von Bethlehem» aus dem letzten Jahr, von Christel Holl. Wir wussten nicht, wer dieses Bild entworfen hat, als wir uns im Team dafür entschieden. Erst die nachträgliche Recherche hat uns darauf verwiesen. Ein Zufall, denn wir hatten uns vorgenommen stilistisch etwas anderes zu präsentieren. Die künstlerische Bandbreite von Christel Holl hatten wir dabei wohl unterschätzt. In der Ankündigung ihrer aktuellen Ausstellung wird sie mit folgenden Worten beschrieben: «Ihre Freude, genährt aus der Hoffnung und Zuversicht ihres Glaubens, will Christel Holl weitergeben und hineintragen in die Herzen der Menschen». mm

wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war» (Lk 2,7).

So wird das Bild zu einer modernen Krippenszene – ohne Krippe, ohne Stall, aber mit derselben Hoffnung: dass Gott dort ankommt, wo der Mensch in seiner Bedürftigkeit, in seiner Suche und in seinem Gebet verweilt. Die Tür, die noch verschlossen scheint, wird sich öffnen – nicht durch Gewalt, sondern durch die stille Geburt des göttlichen Kindes in uns. mm

### Spenden und Legate

Falls Sie uns mit einer Spende oder einem Legat unterstützen möchten, berücksichtigen Sie bitte unsere im Handelsregister eingetragenen und steuerbefreiten Pfarrkirchenstiftungen (und nicht die Kirchgemeinde):

**Zollikon:** Dreifaltigkeits-Stiftung Zollikon, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon

**Zumikon/Zollikerberg:** St.-Michaels-Stiftung, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg

Vielen Dank.  
Pascal Marquard, Pfarrer

## Mitsingen – komm vorbei!

Wie Ihr seht, es geht nun mit dem Kinder- und Jugendchor unserer Kirchgemeinde los, und zwar ab sofort. Ihr könnt jederzeit einsteigen. Wir werden leichte, beschwingte Lieder für verschiedene Anlässe in mehreren Sprachen kennenlernen und einstudieren.

Wir möchten einen ganz regelmässigen Probenbetrieb etablieren, ganz nach dem Schuljahres- und Ferienplan unserer Gemeinden.

Unser Ziel ist es, die Anlässe unserer Gemeinde musikalisch zu illustrieren; seien das Familiengottesdienste, Kindermette, Osterwoche; als Generationenchor, Kollaboration mit unsrem Kirchenchor, und wir

streben Auftritte mit Instrumentalisten und Band an.

Die Literatenauswahl wird mehrheitlich, aber nicht ausschliesslich geistliche Literatur beinhalten – ich habe vor, auch weltliche Lieder, Musictitel, Spirituals, Filmmusik sowie auch Jazz-Pop ins Programm mit aufzunehmen.

All das wird sich mit der Zeit und abhängig von Euch herauskristallisieren; in die Programmgestaltung möchte ich die Wünsche der Kinder und Jugendlichen mit einbeziehen.

Sollte der Altersunterschied der Angemeldeten zu gross sein, so werden wir zwei Gruppen etablieren, vorerst möchte



### Kinder- und Jugendchor

**Leitung:** Viktor Majzik

**Zeit:** Probe montags 16–17 Uhr

**Ort:** Unterrichtszimmer  
Neuweg 4, 8125 Zollikerberg oder  
Gustav Maurer-Str. 13, 8702 Zollikon  
(je nach Anmeldungen)

ich aber mit einer stimmkräftigen Gruppe starten.

Ich freue mich auf zahlreiche Anmeldungen an [viktor.majzik@kath-zollikon.ch](mailto:viktor.majzik@kath-zollikon.ch) oder [viktormajzik@hotmail.com](mailto:viktormajzik@hotmail.com)  
Bei Fragen bitte einfach fragen! vm

# Zwischen Himmel und Rebe: Die spirituelle Dimension des Weins

Wenn ich frühmorgens durch Weinberge gehe und die Sonne die ersten Reben in goldenes Licht taucht, spüre ich: Wein ist mehr als ein Produkt, mehr als Genuss. Jede Traube erzählt eine Geschichte – von Regen und Wärme, von Böden und Wurzeln, von Menschen, die mit Hingabe und Geduld arbeiten. Jahr für Jahr ringt der Winzer mit Naturgewalten, vertraut auf Sonne, Regen und den richtigen Moment der Lese. Kein Jahrgang gleicht dem anderen. Genau darin liegt die Magie des Weins: Er ist immer ein Kind seiner Zeit und seines Terroirs.

In der Weinsprache sprechen wir von Terroir: dem Zusammenspiel von Boden, Klima, Rebsorte und Handwerkskunst, das jeder Flasche ihren unverwechselbaren Charakter verleiht. Diese Vielschichtigkeit ist es, die den Wein so besonders macht und vielleicht auch erklärt, warum er in der Bibel eine so herausragende Rolle spielt. Schon im Alten Testament wird Wein als Gabe Gottes gepriesen: «Der Wein erfreut des Menschen Herz», heisst es im Psalm 104. Wein steht hier für Lebensfülle, für Freude und für den Segen, den Gott dem Menschen schenkt. Er ist nicht nur ein Getränk, sondern ein Symbol für Lebensqualität und Dankbarkeit.

Im Neuen Testament wird diese Symbolik weiter vertieft. Wenn Jesus sagt: «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben»



(zvg)

© Nikolas von Haugwitz

(Joh 15,5), ist das mehr als eine poetische Metapher. Christen sehen darin eine Einladung zu einem Leben in enger Verbindung mit Gott – so wie die Reben ohne den Weinstock nicht überleben, so ist auch unser Leben auf diese Quelle angewiesen. Das erste Wunder Jesu – die Verwandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Kana – unterstreicht diese Dimension. Be-

merkenswert ist nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität des Weins: Der Speisemeister lobt ausdrücklich den «guten Wein», der bis zuletzt aufbewahrt wurde. Es ist, als wolle Gott sagen: Mein Wirken macht das Leben nicht ärmer, sondern reicher, nicht nüchterner, sondern festlicher.

Im Abendmahl erreicht diese Symbolik ihren Höhepunkt. Wenn Jesus beim letzten Mahl spricht: «Das ist mein Blut», wird Wein Teil des grössten Mysteriums des Glaubens. Die Kirche spricht von der Transsubstantiation: Brot und Wein werden zu Leib und Blut Christi. Was alltäglich und vergänglich scheint, wird zum Zeichen des Ewigen, zum Sakrament, in dem Gott selbst uns berührt.

Als CEO von Mövenpick Wein bewegt mich das zutiefst. Ich kenne die Arbeit, die in jedem Tropfen Wein steckt: die Pflege der Reben, das Warten auf den perfekten Lesezeitpunkt, das Handwerk im Keller. Und wenn ich dann erlebe, wie dieser Wein in der Liturgie zum Symbol göttlicher Liebe wird, spüre ich: Hier berühren sich Himmel und Erde, Glaube und Handwerk, Gottes Segen und menschliche Hingabe.

Vielleicht werden auch Sie das nächste Mal, wenn Sie den Kelch empfangen oder ein Glas Wein mit Freunden teilen, diese besondere Dimension spüren: dass jeder Tropfen nicht nur nach Trauben schmeckt, sondern nach Geschichte, nach Gemeinschaft – und nach einem Gott, der mitten im Leben gegenwärtig ist.

Ihr Nikolas von Haugwitz



(zvg)

© Nikolas von Haugwitz

## Persönliches

Nikolas von Haugwitz ist seit über 25 Jahren in der Weinbranche tätig und seit Anfang des Jahres CEO bei Mövenpick Wein in Baar. Vielleicht nicht zufällig, so schrieb er uns, ist ihm eine Ausgabe des Chileblatts in die Hände geraten, die ihn zu diesem schönen Gastbeitrag inspiriert hat. Die Verbindung von Wein, Kultur und Spiritualität begleitet ihn persönlich schon sehr lange. Er ist ein regelmässiger Kirchgänger, und seine Gedanken, die er hier mit uns geteilt hat, sind aus dieser persönlichen Erfahrung heraus entstanden. (red)

# Traditionen und Rituale: Die Magie des Vertrauten

Rituale und Bräuche begegnen uns seit Anbeginn der Menschheit. Schon unsere Vorfahren sangen, tanzten, zündeten Feuer an oder hielten stille Zeremonien ab – lange bevor überhaupt etwas dazu aufgeschrieben wurde. Rituale geben Sicherheit in einer Welt, die sich ständig ändert; sie schaffen Momente der Beständigkeit, der Gemeinsamkeit, des Innehaltens, oder sie zeigen an: hier geht etwas zu Ende, hier beginnt etwas Neues.

Unsere Bräuche haben dabei auch eine Tiefendimension – etwas beinahe Magisches liegt in dem, was wir ersehnen, woran wir uns halten und was unserer Leben strukturiert: wie jetzt das kommende Weihnachtsfest, das sich schon längst angekündigt hat. Jeder Brauch, den wir in Zusammenhang mit Weihnachten pflegen, verbindet das Unsichtbare mit dem Sichtbaren: unsere Sehnsucht nach Licht und Geborgenheit zeigt sich beim Anzünden von Kerzen, beim duftende Plätzchen-Backen, wenn wir gemeinsam einen Adventskranz binden und schliesslich die Kisten aus dem Keller schleppen, die einen Teil unseres Familienschatzes bergen: die Weihnachtskrippe und den Christbaumschmuck.

Die Magie eines weihnachtlichen Brauches liegt darin, dass er uns Vertrautheit schenkt – das miteinander geträllerte Lied, das wir seit Kindertagen kennen, der Geschmack des ersten Lebkuchens im Jahr, sie wecken unsere Sehnsucht danach. Und das Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz ist mehr als eine Geste – es ist ein Zeichen der Hoffnung und des Neubeginns. Wenn wir Geschenke austauschen, geht es weniger um das, was darin steckt (liebe Kinder: natürlich auch um das!), sondern um das dahinter: Zuneigung, Dankbarkeit, Liebe, und: ich hab' an dich gedacht! Diese vertrauten Handlungen



© Adobe Stock

schaffen eine Atmosphäre, die man sich kaum erklären kann, aber jeder spürt sie: das stille Staunen, das in der Luft liegt, die Ahnung von etwas Besonderem.

Und vielleicht steckt genau das in unseren weihnachtlichen Bräuchen: sie zeigen uns Jahr für Jahr, dass Vertrautes nicht langweilig ist – sondern Trost und Wärme spendet. Dass Wiederholung nicht Stillstand bedeutet, sondern Erinnerung, Heimat, Geborgenheit.

In aller Herren Länder gibt es unzählige Bräuche um dieses schönste Fest des Jahres – aber etwas ist allen gleich: Es geht um gelebte Gemeinschaft. Dabei gibt es auch allerhand Skurriles: undenkbar für uns, aber in der venezolanischen Hauptstadt Caracas ist es Brauch, in den Tagen vor Weihnachten miteinander auf Rollschuhen in die morgendliche Messe zu fahren; dazu werden ganze Stadtteile gesperrt, damit man heil in der Kirche ankommt. In Schweden sitzt man am Heiligen Abend

pünktlich um 15 Uhr vor dem Fernseher, denn dann kommt das einstündige «Donald-Duck-Special», ein Medley aus Disney-Klassikern, das dort niemand verpassen will und deshalb alle Feierlichkeiten darum herum geplant werden. Oder kennen Sie den Brauch des slowakischen Weihnachtspuddings? In der Slowakei und Teilen der Ukraine wärmt Pudding nicht nur das Herz, sondern kann auch die Zukunft vorhersagen. Das älteste männliche Mitglied jeder Familie nimmt einen Löffel davon und wirft ihn an die Decke. Je mehr Pudding (Lokša) kleben bleibt, umso mehr Glück wird man im neuen Jahr haben...

Wir wünschen Ihnen, dass Sie auch in diesem Jahr Vertrautes und Traditionsreiches in Ihren Familien wiederfinden – und wir zur Feier des neugeborenen Kindes im Stall zu Bethlehem, unseres Erlösers, eine einzige grosse Feierguschaft sein dürfen.

hk



© Adobe Stock



© Adobe Stock

# Verabschiedung von Esther Mächler

Am Sonntag, 12. Oktober, wurde im Gottesdienst in Zollikerberg unsere langjährige Lektorin und Kommunionshelferin Esther Mächler herzlich verabschiedet. Seit vielen Jahren hat sie in unserer Pfarrei mit grossem Engagement und Freude ihren Dienst getan – sie selbst sagte: «Ich habe es so gerne gemacht.»

Mit ihrer ruhigen, aufmerksamen Art und ihrer spürbaren Verbundenheit mit dem Wort Gottes war Esther für viele ein Vorbild im Glauben und im Dienst an der Gemeinschaft. Nun beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt: Sie ist ins Kloster Notkersegg in St. Gallen gezogen, um dort in der Gemeinschaft der Schwestern zu leben. Wir danken Esther von Herzen für ihren treuen Einsatz, ihre Herzlichkeit und ihre Mitverantwortung im Leben unserer Pfarrei. Für ihr Leben im Kloster wünschen wir ihr, dass sie dort Tiefe und Freude aus dem Hören auf Gottes Wort erfährt.

mm



©kath-zollikon.ch



## Interview mit Carmen Marrucchiello

**Matthias Merdan (MM):** Carmen, du weisst, wenn es neue Leute in Gremien oder im Team der Pfarrei gibt, dann freuen sich die Leute über ein Interview im Chileblatt, wenn sie etwas Neues über diejenigen erfahren können.

**Carmen Marrucchiello (CM):** Sehr gerne.

**MM:** Also gut, meine erste Frage: du bist in die Rechnungsprüfungskommission gewählt worden. Hast du ein Faible für Zahlen, für Korrektheit, oder freust du dich darauf, anderen auf die Schliche zu kommen?

**CM (lacht):** Ich war immer gut in Mathe. Mathe gefällt mir. Ich habe also ein Faible für Zahlen, so könnte man sagen.

**MM:** Wo kommt das denn her?

**CM:** Ich habe seit meinem 16. Lebensjahr im Betrieb meines Vaters in der Buchhaltung gearbeitet; habe Löhne berechnet und alles für die Steuern vorbereitet, so ist mein gutes Verhältnis zu Zahlen wohl zu erklären.

**MM:** Du studierst Biomedizin, hat es da genügend Mathe für dich?

**CM:** Ja, das Fach Mathe ist in der Biomedizin mit dabei. Ausserdem studiere ich



©Carmen Marrucchiello

einen Job bräuchte, und da hatte ich spontan Interesse.

**MM:** Du bist jetzt schon einige Zeit dabei; war der Einstieg schwierig?

**CM:** Der RPK-Präsident Raphael Widmer hat mich gut in die Materie eingeführt, da bin ich ihm sehr dankbar.

**MM:** Du bist auch sonst in der Pfarrei sehr präsent.

**CM:** Ja, meine ganze Familie. Ich bin regelmässig in der Kirche Zollikerberg, seitdem ich als Baby in der Tragetasche hineingetragen werden konnte. Seither bin ich regelmässig im Gottesdienst.

**MM:** Du hast ja noch mehr Jöblis in unserer Pfarrei...

**CM:** Ja, als Oberministrantin helfe ich Andrea bei der Betreuung unserer vielen Ministranten, und als Lektorin übernehme ich auch gern meinen Dienst.

**MM:** Dann wünsche ich dir also noch viel Freude in der Pfarrei, besonders in der RPK und sage herzlichen Dank für deine Zeit.

**CM:** Gerne.

mm

## Verabschiedung von Josef Imbach



Josef Imbach

©kath-zollikon.ch

In den drei Sonntags-Messen vom 22./23. November 2025 (Christkönig-Sonntag) haben wir unseren langjährigen und treuen Aushilfspriester, Franziskanerpater Josef Imbach, verabschiedet.

Imbach, Jahrgang 1945, war von 1975 bis 2002 Professor für Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät San Bonaventura (Seraphicum) in Rom. Von 2005 bis 2010 amtierte er als Lehrbeauftragter für Katholische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Basel. Er unterrichtet an der Seniorenuniversität Luzern, ist in der Erwachsenenbildung und in der praktischen Seelsorge tätig. Josef Imbach ist Publizist und Autor zahlreicher theologischer Bücher.

Privat ist er ein leidenschaftlicher Koch und daher verwundert es nicht, dass er auch Kochbücher verfasst hat. Josef Imbach hat seit 2003 regelmässig, zeitweise sogar oft, Gottesdienste in unseren Pfarreien gefeiert und dabei mit seinen prägnanten und wortgewandten Predigten viele Herzen berührt und eine begeisterte Zuhörerschaft gewonnen. Auf eigenen Wunsch wird sich Josef Imbach künftig auf Seelsorgeaushilfen im näheren Umkreis seines Wohnortes konzentrieren.

Wir danken Josef Imbach von Herzen für seine wertvolle und unterstützende Arbeit in unseren Pfarreien und wünschen ihm auf seinem Weg weiterhin Glück und Gottes Segen. *red*

## Klangverstehen

Im Glockenturm von St. Michael hängen seit einem Jahr neu insgesamt sechs Glocken. Jede trägt einen Namen. Sie läuten (beginnend bei der grössten mit dem tiefsten Klang) «Dreifaltigkeit», «St. Marien», «St. Michael», «Bruder Klaus» – das ist die neue –, «St. Paulus» und «St. Antonius». Alle tragen eine lateinische Inschrift.

«*princeps exercitus coelestis michael archangele esto memor nostri / contra nequam sis adjutor nostro in luctamine*» was frei übersetzt bedeutet: Fürst des himmlischen Heeres, Erzengel Michael, gedenke unser / gegen die Bösen, sei unser Helfer im Kampf. Das ist die Inschrift der Glocke «St. Michael», unsere Nummer 3.

Eine Ausnahme macht die Glocke «Bruder Klaus», unsere neue Nummer 4, auf welcher in deutsch steht: «Fried ist allweg in Gott / Bruder Klaus bitte für uns».

Mit dem Zuwachs in der Glockenfamilie sind neue Kombinationen möglich geworden, und diese haben wir zum Anlass genommen, um die Läutordnung gründlich zu überarbeiten.

Unsere Glocken läuten samstags um 16 Uhr den Sonntag ein. Sie läuten jeweils als Einladung zu den Messfeiern in der Kirche, z. B. sonntags, aber auch werktags am Donnerstagabend. Sie läuten vor den Messfeiern an Feiertagen wie an Aschermittwoch oder dem Hohen Donnerstag. Gar nicht geläutet wird hingegen drei Tage lang in der Karwoche: zwischen dem Gloria in der Feier des Hohen Donnerstags und dem Gloria in der Auferstehungsfeier in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag schweigen die Glocken. Das ist die Zeit, in welcher Jesus Christus in die *Scheol*,



Manuel Sestito und Fabian Thürlimann mit Pfarrer Pascal Marquard

©kath-zollikon.ch

die Unterwelt der Verstorbenen, hinabgestiegen ist.

Von Montag bis Samstag läuten die Glocken zum Angelus-Gebet um 7 Uhr, um 11 Uhr und um 20 Uhr. Und dann gibt es noch das Geläut zu besonderen Gottesdiensten wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Wann welche Glocke dabei gehört wird, dies hat uns Fabian Thürlimann, der Autor der neuen Läutordnung, am Samstag, 15. November 2025 nähergebracht. Wir durften alle Glocken hören und sie ihren Namen und Nummern zuordnen.

Mit der Vorstellung der neuen Läutordnung schliesst sich auch der Kreis von der Idee einer neuen Glocke im Kirchturm St. Michael. Jetzt ist die «Bruder Klaus» vollends angekommen und integriert. Ihr Klang fällt durch ihren sehr langen Nach-

hall auf, einem Qualitätsmerkmal einer guten Glocke.

Glocken gehören zu unserem Glauben und zu unserer Kultur. Aber nur, wenn wir mehr hören als Lärm, wenn sie läuten, können wir sie auch schätzen. Ich hoffe, dass wir sie immer besser unterscheiden können, uns ihre Botschaften zu eigen machen und uns an ihrem Klang erfreuen.

An dieser Stelle danke ich Fabian Thürlimann und Manuel Sestito sehr herzlich. Beide haben viel Zeit und Herzblut investiert, damit der Zuwachs in der Glockenfamilie, die «Bruder Klaus», im Glockenturm der Kirche St. Michael Zollikerberg gelingen konnte. Möge ihnen ihre Botschaft stets Begleiter sein: «Fried ist allweg in Gott / Bruder Klaus bitte für uns».

*pm*

# Finde die 10 Unterschiede



# Heilige des Monats Dezember – Lucia, die Leuchtende

Die Heilige Lucia hat ihren Gedenktag am 13. Dezember. Der Legende nach lebte sie als junge Christin im 3. Jahrhundert in Syrakus auf Sizilien. Dort soll sie als Kind einer vornehmen Familie im Jahr 286 geboren worden sein.

In dieser Zeit litten die Christen unter schwerer Verfolgung. Viele versteckten sich in Katakomben, um nicht entdeckt, verraten und hingerichtet zu werden.

Lucias Herzensangelegenheit war es, die verfolgten Christen zu unterstützen. Da sie aus einer vornehmen Familie stammte, hatte sie auch die Mittel dazu. Weil die Christen sich in den Katakomben versteckt halten mussten, brachte Lucia ihnen Lebensmittel dorthin. Damit sie die Hände frei zum Tragen hatte, setzte sie sich einen Kranz mit Lichtern auf den Kopf.

Lucia sollte mit einem reichen Mann verheiratet werden. Sie wollte aber nicht heiraten und lieber ihr Leben ganz Gott widmen. Aus diesem Grund löste sie die Verlobung auf.



Der reiche Mann war sehr enttäuscht und beklagte sich beim Kaiser. Dieser liess Lucia daraufhin hinrichten.

Lucia gilt bis heute unter anderem als Schutzpatronin der Blinden, der kranken Kinder, der Glaser und Sattler. *aj*

## Weihnachts-Suchsel

Finde den Lösungssatz, indem alle gesuchten Wörter PLUS die Buchstaben Q, X, Y und Z gestrichen werden. Die übrigen Buchstaben ergeben, der Reihe nach gelesen, die Lösung.

WEIHNACHTEN, LUCIA, BARBARA, SAMICHLAUS, ANKUNFT, STEPHANSTAG, SCHNEE, KÖNIGE, LICHT, LIEBE, TANNENBAUM, GESCHENKE, HOFFNUNG, ERFÜLLUNG, WÜNSCHE, ADVENT, KERZEN, FAMILIE, FREUDE, WARTEN

Q	J	X	Y	Z	X	Q	Z	E	R	F	Ü	L	L	U	N	G
Z	Y	Q	X	Y	Z	X	Q	Y	Z	Y	E	T	Z	E	Q	Y
X	Z	Y	S	Q	Y	Q	E	X	Q	G	Z	A	Q	Y	X	Y
Q	X	Y	Z	Y	X	D	Y	Z	I	U	Y	N	Q	E	Z	Q
H	O	F	F	N	U	N	G	N	A	Z	X	N	B	Z	S	Y
Z	-	X	Q	E	Z	X	Ö	Y	N	Q	D	E	Y	Q	Z	X
X	Q	Y	R	W	Y	K	T	Q	K	Y	I	N	Z	X	Y	A
Y	B	F	S	Y	E	N	Z	E	U	L	Z	B	Y	Q	Z	Y
Q	A	Z	Y	X	E	I	I	L	N	X	Q	A	Z	X	Y	Q
Z	R	X	Q	V	Z	L	H	A	F	Y	Z	U	I	Q	Z	N
C	B	Z	D	W	I	X	I	N	T	G	Q	M	X	Z	E	Y
Q	A	A	Y	M	Ü	C	H	Z	A	X	Y	Z	Q	T	Z	S
X	R	Y	A	Q	U	N	Y	T	Q	C	Q	X	R	T	U	X
Y	A	F	Z	L	Y	D	S	X	Y	Z	H	A	Y	A	Q	Z
E	Z	X	Y	Q	Z	N	Y	C	Q	X	W	T	L	Q	X	Y
K	Y	Q	Z	X	A	X	Z	X	H	Z	R	H	E	Y	Q	Z
Q	E	X	Y	H	Z	Y	Q	Y	W	E	C	X	Y	N	Z	X
Y	Z	R	P	Y	Q	X	Z	X	Q	I	E	L	I	C	H	T
X	Q	E	Z	X	Z	Y	Q	Y	M	Z	Y	X	Z	Q	L	Z
Z	T	X	Q	E	X	Q	Z	A	S	C	H	N	E	E	B	Y
S	Y	Z	T	Y	N	Y	S	G	E	S	C	H	E	N	K	E

## Bräuche zum Gedenktag

In der Schweiz sind uns die Bräuche zum Luziatag weniger bekannt – jedoch in Schweden wird dies ganz gross gefeiert. Dort zieht die «Luzienbraut» in einem weissen Kleid und mit einer roten Schärpe durch das Dorf. Auf dem Kopf trägt Lucia einen Kerzenkranz und ihr folgen noch weitere Mädchen. Dieser Umzug soll das Ende der dunklen Tage symbolisieren und soll als ankündigen, dass zu Weihnachten das Licht in die Welt kommt.

In Italien wird der Gedenktag mit Licherumzügen gefeiert. Die Besonderheiten der Gedenkfeierlichkeiten sind sehr unterschiedlich, aber bei allen geht es um Licht.

Aus diesem Grund bis du dazu eingeladen, es dem Brauchtum gleichzutun, der auch in manchen Teilen Deutschlands begangen wird. Dort bekleben die Kinder am 13. Dezember ein altes Glas mit vielen bunten Schnipseln aus Transparentpapier. Dieses Glas kannst du dann am Abend mit einem Teelicht ins Fenster stellen.

Viel Vergnügen beim Basteln und der Vorfreude auf die Geburt Jesu – dem Licht der Welt. *aj*

### Bastelanleitung:



# Gelebte Nächstenliebe und verantwortungsvoller

## Wohin unsere Spenden gehen

Unsere Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon bewirkt mit kirchlichen Mitteln Gutes – im In- und im Ausland. Jedes Jahr stellt sich hier die Frage: Wohin sollen die Hilfsgelder fließen, die unsere Kirchgemeinde aus Steuererträgen erhält und gemäss Budget für wohltätige Zwecke vorgesehen sind? Was geschieht mit den Mitteln, die wir gemeinsam aufbringen, um christliche Nächstenliebe und soziale Verantwortung konkret werden zu lassen?

Im Jahr 2024 vergab unsere Kirchgemeinde insgesamt 60 000 Franken an verschiedene Institutionen, Hilfswerke und Stiftungen – 25 000 Franken im Inland und 35 000 Franken im Ausland. Die Gelder werden in der Regel zweimal jährlich ausbezahlt, um eine kontinuierliche Unterstützung sicherzustellen.

## Engagement, Transparenz und klare Grundsätze

Die Vergabe der Mittel erfolgt nach klaren Kriterien. Die Kirchenpflege achtet darauf, dass Projekte viele Menschen erreichen, kleinere Organisationen stärken und soziale, kulturelle oder karitative Initiativen fördern. Im Zentrum steht der Gedanke «Hilfe zur Selbsthilfe», Menschen sollen befähigt werden, aus eigener Kraft ein besseres Leben zu führen. Jede Anfrage wird sorgfältig geprüft. «Wir stellen sicher, dass jeder Franken mit Bedacht eingesetzt wird», betont Sara Frank, zuständiges Mitglied der Kirchenpflege. «Viele Projekte begleiten wir seit Jahren, wir wissen, dass dort echte und nachhaltige Arbeit geschieht.» Neben dem Engagement im Inland unterstützt unsere Kirchgemeinde gezielt Hilfsprojekte im Ausland, wo Armut und Not oft noch grösser sind. Hier seien einige Beispiele aus dem Jahr 2024 genannt.



Kinder im Kinderheim Béog-Neeré

© hilfswerk-burkinafaso.ch

## Ausland - Vielfalt der Hilfe

**Burkina Faso – Ein Zuhause für Strassenkinder**  
Seit rund 30 Jahren engagieren sich Marianne und Hans Theurer aus Zollikoberg für das Kinderheim Béog-Neeré in Burkina Faso. Das Heim bietet Strassen- und Waisenkinder ein Zuhause, Schulbildung und Zukunftsperspektiven. Was einst als kleine Vision begann, ist heute eine feste Institution geworden. Viele ehemalige Bewohner haben eine Ausbildung abgeschlossen und helfen nun selbst mit. «Es ist bewegend zu sehen, wie aus hilfsbedürftigen Kindern verantwortungsbewusste junge Menschen werden», sagt Marianne Theurer. Dieses Projekt zeigt beispielhaft, wie nachhaltige Hilfe wirkt, langfristig, persönlich und lebensverändernd.

## Rumänien – Hilfe für die Ärmsten in Sighisoara

Der Verein Pro Sighisoara, gegründet von Viviane Schwizer, Journalistin aus Horgen, unterstützt in der siebenbürgischen Stadt Sighisoara ein Tages- und ein Nachtzentrum für Armutsbetroffene. Über 100 Seniorinnen und Senioren erhalten täglich Mahlzeiten, Pflege und soziale Betreuung. Im Nachtzentrum finden rund 16 obdachlose Menschen Zuflucht, besonders im eisigen Winter überlebenswichtig. Rund 20 Mitarbeitende betreuen die Zentren. Vor Weihnachten organisiert der Verein zudem den Kauf und die Verteilung von mehreren hundert Lebensmittelpaketen, die notleidenden Familien Hoffnung und Würde schenken. Die Unterstützung der beiden Zentren ist während des ganzen Jahres erforderlich. Andernfalls könnte die soziale, christliche Institution, die sich um die Ärmsten in Sighisoara kümmert, nicht überleben.

## Inland – Nähe zeigen, wo Not herrscht

### Zürich – Verein Franziskanische Gassenarbeit

Der Verein ist ein fester Bestandteil der sozialen Landschaft Zürichs. Mitarbeitende suchen obdachlose und isolierte Menschen auf, leisten Überlebenshilfe und fördern Eigenverantwortung. Im Zentrum der Arbeit steht einerseits das franziskanische Menschenbild und andererseits das Prinzip «Beziehung statt Bürokratie». Einrichtungen wie das Haus Zuflucht oder das Gassenlokal Zuflucht Pace bieten Raum für Begegnung und Vertrauen. «Das erste Gespräch auf Augenhöhe kann der Beginn einer Veränderung sein», sagt eine Sozialarbeiterin. Die Unterstützung unserer Kirchgemeinde ermöglicht diese stille, aber unverzichtbare Form der Nächstenliebe mitten in der Stadt.



Begegnung im Haus Zuflucht

©Franziskanische Gassenarbeit

# Umgang mit Kirchensteuern



Warme Mahlzeit

©Verein Pro Sighisoara

## Zürich - Stiftung Monikaheim

Das Monikaheim bietet Müttern mit kleinen Kindern in akuter Notlage Unterkunft, Schutz und Begleitung. Zudem werden Säuglinge und Kinder aufgenommen, die vorübergehend nicht bei ihren Eltern leben können. Die Frauen erhalten sozialpädagogische Unterstützung und Hilfe beim Neuanfang. «Viele kommen nach traumatischen Erfahrungen zu uns», berichtet eine Betreuerin. «Hier dürfen sie

zur Ruhe kommen und Vertrauen aufbauen.» Mit unserer Spende wurden unter anderem Weihnachtsgeschenke, Ausflüge und eine Zirkuswoche für Kinder ermöglicht, kleine Zeichen der Hoffnung im Alltag.

## Kloster Disentis - Renovation der Mönchszellen

Das Benediktinerkloster Disentis, ein geistliches und kulturelles Zentrum Graubündens, bat um Unterstützung bei der Renovation seiner Klausurzimmer. Feuchtigkeit und veraltete Installationen machten eine Erneuerung nötig. Unsere Kirchgemeinde beteiligte sich an der ersten Etappe des Umbaus. Die neuen Räume bleiben schlicht und funktional, Orte der Stille und Einkehr, im benediktinischen Geist. «Es ist uns ein Anliegen, Orte des Glaubens zu erhalten», betont die Kirchenpflege.

## Gemeinsam wirken - ein starkes Zeichen der Gemeinschaft

Die ausgewählten Organisationen arbeiten direkt vor Ort, damit jede Spende wirkungsvoll eingesetzt wird. Die Spendenvergabe zeigt, wie breit das Engagement unserer Kirchgemeinde gefächert ist: Bildungs-



Das Monikaheim

©Stiftung Monikaheim

chancen in Westafrika, warme Mahlzeiten in Rumänien, Hilfe für Mütter in Zürich, überall steht der Mensch im Mittelpunkt. Diese Arbeit wäre ohne die Kirchensteuerzahlerinnen und -zahler nicht möglich. Sie schaffen das Fundament dieser Hilfen. Sara Frank, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert die Anträge zweimal jährlich und betont: «Wir sind uns bewusst, dass wir mit öffentlichen Geldern arbeiten. Transparenz und Verantwortung sind für uns selbstverständlich. Gleichzeitig erfüllt es uns mit Dankbarkeit, zu sehen, was dadurch bewirkt wird.»

Viele wissen nicht, wie weitreichend ihre Unterstützung wirkt. Doch gerade diese Projekte zeigen, dass unsere Kirche weit mehr ist als Sonntagsgottesdienst und Sakramente, sie ist gelebte Gemeinschaft, die Hoffnung schenkt und Menschen verbindet.

Auch künftig prüft die Kirchenpflege sorgfältig, welche Projekte unterstützt werden und schlägt in diesem Zusammenhang vor kommenden Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2025 eine Erhöhung des jährlichen Spendenetats von bisher CHF 60'000 auf CHF 95'000 vor. Bewährte Partnerschaften sollen fortgeführt, neue Wege erprobt werden. Ziel bleibt, Menschen nachhaltig zu stärken, nicht nur kurzfristig Not zu lindern. So bleibt das Wirken unserer Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon ein sichtbares Zeichen dafür, dass christliche Werte wie Mitgefühl, Verantwortung und Solidarität keine leeren Worte sind, sondern gelebte Realität: «Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Mann zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben.» (Konfuzius)

Sara Frank

## Ausserordentliche Zuwendung zum Kirchenjubiläum St. Michael

Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums unserer Kirche St. Michael in Zollikoberg – mit der Einweihung einer sechsten Glocke – beschloss die Kirchenpflege, ausserhalb des Spendenbudgets eine besondere Unterstützung zu leisten. Unter Vermittlung der Inländischen Mission (IM) wird die Restaurierung der Pfarrkirche San Maurizio in Cama (GR) mit CHF 15 000 unterstützt. Der Beitrag dient der Reinigung der Aussenfassade, Entfeuchtung der Mauern und Instandsetzung des Kirchenmobiliars. Damit setzen wir ein Zeichen der Verbundenheit mit anderen Pfarreien und tragen dazu bei, kulturelle und geistliche Orte zu erhalten.



Chiesa di San Maurizio a Cama (GR)

© Missione Interna

# Auf den Spuren des Heiligen Patrick

Liebe Reiseinteressierte

Hiermit lade ich Sie ganz herzlich zur Pfarreise «Auf den Spuren des Heiligen Patrick» ein, die ich gemeinsam mit Biblische Reisen geplant und ausgearbeitet habe. Biblische Reisen macht etwas zum zentralen Element, was ich uns wünsche: Die gute Atmosphäre, eine besondere Art des Umgangs miteinander und eine Feinfühligkeit für Kirchen- und Kulturgeschichte.

Interesse geweckt? Dann freue ich mich sehr darüber, wenn Sie sich bis zum **6. Februar 2026** anmelden. Denn erreichen wir die Mindestteilnehmerzahl von 20 Teilnehmenden, können wir uns gemeinsam auf die Reise begeben.

**Reisedatum:** Freitag, 22.5.2026 bis Freitag, 29.5.2026  
**Anmeldeschluss:** 6. Februar 2026 an sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch oder 044 395 44 30  
**Preise:** CHF 2100.- im DZ, Einzelzimmerzuschlag CHF 600.-

Herzlichst  
 Pfarrer Pascal Marquard

## Reiseverlauf

### 1. Tag: Freitag, 22. Mai 2026 • «Failte» - Willkommen in Irland

Am Vormittag Linienflug mit Aer Lingus von Zürich nach Dublin, Hauptstadt der Republik Irland (geplante Ankunft 12.35 Uhr): Stadtrundfahrt mit Besuch des Evensong (gesungener Vespertgottesdienst der anglikanischen Kirche) in der St. Patrick's Cathedral, wo der Satiriker Jonathan Swift («Gullivers Reisen») seine letzte Ruhestätte fand. Besuch des Trinity College, wo das Book of Kells, bedeutendstes Werk irischer Buchmalerei, aufbewahrt wird. Hotelbezug in oder bei Dublin für zwei Nächte. Am Abend Besuch eines «Traditional Irish Evening» mit den Merry Plough Boys o.ä. mit Abendessen, Musik- und Tanzvorführung.



### 2. Tag: Samstag, 23. Mai 2026 • Herrensitz und Klosteridyll

Ausflug in die landschaftlich reizvollen Wicklowberge: Gang durch den Park des einstigen Herrensitzes Powerscourt, eine der schönsten Parkanlagen Irlands mit Gärten im italienischen und japanischen Stil. Malerisch liegen die Reste der einstigen Klosterstadt Glendalough, einer Gründung des Hl. Kevin, die im Mittelalter eines der geistigen Zentren Irlands gewesen ist: Wir sehen die Klosterteile am Oberen See, spazieren zur unteren Klosteranlage und besuchen das Visitor Centre. Unterwegs Feier einer hl. Messe in einer katholischen Kirche.

## Highlights

**Dublin:** St. Patrick's Cathedral, Trinity College & Irish Evening

**Wicklowberge:** Powerscourt Gardens & Kloster Glendalough, Führungen und Eintritte

**Belfast:** Stadtrundfahrt & Titanic-Museum  
 Antrim Coast: Bushmills-Whiskey & Giant's Causeway

**Derry:** Stadtmauer, Free Derry Museum & Zeitgeschichte

### 3. Tag: Sonntag, 24. Mai 2026 • Hochkreuze und Belfast

Auf dem Weg nach Nordirland Halt am altirischen Kloster Monasterboice, dessen Muiredagh-Kreuz als

das schönste Hochkreuz Irlands gilt.

Die nordirische Hauptstadt Belfast wurde nach der Befriedung Nordirlands und dem Ende der «Troubles» wiedergeboren als eine wirtschaftlich und kulturell aufstrebende Stadt, in der Alt und Neu Hand in Hand gehen. Wir unternehmen eine Stadtrundfahrt mit Stopps am Rathaus, Queens University, Belfast Castle und im Gaeltacht-Viertel im Westen Belfasts mit seinen berühmten Wandmalereien in der Falls Road.

Das Besucherzentrum «Titanic Belfast» ist alleine schon durch seine atemberaubende Architektur ein «Hingucker»: Eine hochmoderne, multimediale Ausstellung führt durch die Geschichte der Titanic, die hier in Belfast 1912 vom Stapel lief. Das 6-stöckige Besucherzentrum informiert auf interaktive und spannende Weise über den Bau des Schiffes und das Leben an Bord. Außerdem werden nachgebaute Kabinen, Speisesäle und der Maschinenraum dargestellt sowie über den Untergang der Titanic informiert. Im fünften und sechsten Stock ist der Speisesaal mit der berühmten Treppe aus dem Film «Titanic» nachgebaut. Hotelbezug für zwei Nächte.



**4. Tag: Montag, 25. Mai 2026 • St. Patrick und Ards-Halbinsel**

Ausflug nach Downpatrick: Das St.-Patricks-Zentrum erzählt die Geschichte des irischen Nationalheiligen, der der entscheidende Impulsgeber der Christianisierung der Insel gewesen ist. Besuch der Kathedrale und der traditionellen Grabstätte St. Patricks. Die malerisch gelegene Ruine der Inch Abbey geht auf die Zisterzienser zurück. Nach einer kurzen Fährüberfahrt erreichen wir die Ards-Halbinsel und entlang des Strangford Lough Mount Stewart House & Gardens, ein Herrenhaus aus dem 18. Jh. mit außergewöhnlichem, subtropischem Garten. Die Bangor Abbey geht auf eine Gründung von St. Comgall (558) zurück. Hier begann der irische Wanderprediger Columban (der Jüngere) im Jahre 591 seine Missionsreise nach Europa. Unter seinen Reisegefährten befand sich auch der heilige Gallus, der sich im Bodenseeraum niedergelassen hat.

**6. Tag: Mittwoch, 27. Mai 2026 • Sonnenpalast – Kulturhauptstadt**

Sehenswert ist die mittelalterliche Altstadt von Derry mit der begehbaren Stadtmauer aus dem 17. Jahrhundert: Rundgang auf der Stadtmauer; Besuch der St. Columban Kathedrale, im Tower Museum (Stadtgeschichte), am Bloody Sunday Monument und der «The People's Gallery» in der Bogside, einem überwiegend katholischen Stadtteil Derrys mit mehreren Wandbildern (sog. «Murals»), die an die Bürgerrechtsbewegung, den Bloody Sunday und Ereignisse aus der Zeit des Bürgerkrieges («The Troubles») erinnern. Besuch im beeindruckenden Museum of Free Derry, welches die Ereignisse um Derrys tragischen «Bloody Sunday» thematisiert: evtl. Führung durch einen Zeitzeugen (engl.). Nach Möglichkeit Begegnung mit Bischof Donal McKeown im Bischofshaus. Er spricht fließend Deutsch und informiert gerne über die Hintergründe des Nordirlandkonflikts sowie die Situation der katholischen Kirche in Irland. Unterwegs nach Möglichkeit Feier einer hl. Messe in einer katholischen Kirche.

**8. Tag: Freitag, 29. Mai 2026 • Slán – Gute Heimreise!**

Dublin: Am Vormittag Zeit zur freien Verfügung für die Teilnahme an einer hl. Messe in der Stadt. Am frühen Nachmittag Möglichkeit zum individuellen Besuch des Nationalmuseums, das eindrucksvolle Kunstschatze von der prähistorischen Frühzeit bis zum Ende des Mittelalters zeigt (auf eigene Kosten). Anschließend Fahrt zum Flughafen und Rückflug nach Zürich (geplante Ankunft 20.10 Uhr).

**5. Tag: Dienstag, 26. Mai 2026 • Damm des Riesen – Lebenswasser**

Fahrt entlang der herrlichen Antrim Coast nach Bushmills: Die Besichtigung der ältesten Whiskey-Brennerei der Welt mit Kostprobe macht Sie vertraut mit der Entstehung des «Wasser des Lebens». Weiterfahrt zum grossartigsten Naturschauspiel Nordirlands, dem Giant's Causeway, mit seinen spektakulären Basaltformationen: Wanderung (ca. 1 Std.) vom Besucherzentrum hinunter zu den Basaltformationen und dann hinauf über den Stufenweg auf die Höhe der Basaltklippen. Am Klippenrand geht es dann zurück zum Besucherzentrum. Danach geht's vorbei am Dunluce Castle (Fotostopp), einer bizarren Burgruine an den Klippen des Atlantiks, nach Derry (Londonderry): Hotelbezug für zwei Nächte.



© pixxio

**7. Tag: Donnerstag, 28. Mai 2026 • Steinkreise und kirchliche Hauptstadt**

Zeugnisse aus der Bronzezeit sind die geheimnisvollen Steinkreise von Beaghmore. Weiterfahrt nach Armagh, der kirchlichen Hauptstadt Irlands: Besuch der älteren St. Patrick's Cathedral (Church of Ireland), an deren Stelle St. Patrick im Jahr 455 eine erste Kirche errichtete, sowie der jüngeren, kath. St. Patrick's Cathedral (19. Jh.). Danach Fahrt nach Dublin: Hotelbezug für eine Nacht.



© Adobe Stock

# Herbstferienprogramm für Kinder 2025

Vier Tage mit Kindern im Alter zwischen Kindergarten und 6. Klasse unterwegs zu sein, ist sehr interessant und abwechslungsreich.

Am Montag erkundeten wir der Bächlihof in Jona mit seinen vielen verschiedene Kürbissen und speziellen Objekten und durften Kürbisse schnitzen. Nachmittags wurde das Geschick und das Wissen über die Jucker-Farm bei einer Olympiade getestet. Mit so vielen Eindrücken ging der Tag wie im Flug vorbei.

Tags darauf wurde die Erzählung von Adam und Eva kreativ bearbeitet. Ob in einem Schauspiel oder bei einer fantasievollen Weitererzählung der Geschichte – alle konnten ihre Ideen einbringen.



Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es nach draussen, wo mit Naturmaterialien gezeigt wurde, wie Adam und Eva angezogen waren. Die Kinder entwickelten interessante und spannende Spiele, als sie die Aufgabe erhielten, nur mit Naturmaterialien zu hantieren.

Das Erlebnismobil brachte am Mittwoch viele verschiedene Sachen mit. Spielend, tastend und schreibend erlebten alle Teilnehmenden, wie es ist, mit einer Sehbehinderung zu leben. Ob mit dem Blindenstock von A nach B zu gehen, Vier gewinnt zu spielen oder eine einfache Zeichnung zu gestalten: alles ist schwieriger und benötigt viel mehr Zeit mit einer Beinträchtigung.

Am letzten Tag ging es in den Wald. Hütten bauen, spielen und entdecken stand heute auf dem Programm. Die Spaghetti zum Mittag wurden über dem Feuer gekocht. Wer wollte, konnte noch ein Mobile mit Naturmaterialien herstellen und mit nach Hause nehmen.

Ein herzliches Dankeschön für diese vier Tage möchte ich an meiner reformierten Kollegin, Jenny Rota und den Jungleitenden Lina, Joelle, Valérie und Elias ausprechen – es war toll mit euch!



Alle Bilder dieser Seite

© kath-zollikon.ch

## Oberstufen (OSU) – Weekend 2025

Das Cevi-Ferienhaus in Greifensee ist schon seit einigen Jahren der ideale Ort für unser OSU-Weekend. Alle Jugendlichen der ersten und zweiten Oberstufe aus Zollikon, Zollikerberg und Zumikon, die in der Pfarrei zum Religionsunterricht kommen, sind dazu eingeladen. Bis zur Firmung sind sie zusammen unterwegs, und das Lager dient dazu, sich besser kennenzulernen.

Mit einer kleinen und interessierten Gruppe fuhren wir mit der Bahn nach Nänikon-Greifensee. Trotz regnerischem Wetter wurde der Weg ins Milandia optimistisch und frohen Mutes unter die Füsse genommen. Dort war es klar, dass das Wetter

kein Erbarmen haben würde – so wurde Minigolf spielen von der Mehrheit der Jugendlichen dankend abgelehnt. Daher führte uns der Weg nach einer Aufwärm-Pause weiter zum Cevi-Lagerhaus Greifensee.

Zimmer beziehen, Regeln und Ämtli besprechen und ein kurzer Kapla-Wettbewerb wurden noch vor dem Mittagessen durchgeführt.

Welche Veränderung Saulus erlebte, bis er Paulus genannt wurde, was wir persönlich an unseren Einsichten ändern sollen und eine mögliche Fortsetzung der Geschichte von Paulus: das beschäftigte die Jugendlichen den ganzen Nachmittag. Es wurde geschauspielert, gezeichnet, geschrieben und diskutiert. Gesättigt vom Abendessen gestalteten wir anschliessend aus alten Büchern Engel; jeder so einzigartig wie die Jugendlichen selber. Mit Geduld, genauem Hinschauen und Freude wurde Seite um Seite in die richtige Form gefaltet.

Der Abend ging mit einem kleinen spirituellen Impuls und Marshmallows am Lagerfeuer zu Ende.

Mit einer Stunde mehr Schlaf konnte der Morgen ziemlich ausgeruht mit einem ausgiebigen Frühstück beginnen. Gestärkt marschierten wir nach Greifensee, um dort den Sonntagsgottesdienst mitzufeiern. Die



Gastfreundschaft in Greifensee ist jedes Mal sehr herzlich, und dieses Jahr wurde nach dem Gottesdienst den Jugendlichen sogar der Jugendraum geöffnet.

Zurück im Ferienhaus gab es ein Quiz über die Bibel, Jesus, die Kirche und so weiter. Nach dem Mittagessen war schon wieder Packen und Putzen angesagt. Da alle fleissig mitgeholfen haben, blieb noch Zeit für eine kleine Hausolympiade. Und schon war das OSU-Weekend mit einer lässigen Gruppe Jugendlicher wieder vorbei.

aj



## Firmweg-Ausflug nach Einsiedeln

Die Firmandengruppe besuchte das Kloster Einsiedeln, um Glauben, Geschichte und Spiritualität direkt zu erleben. Besonders eindrücklich waren die Führung durch Kirche und Bibliothek sowie das Gespräch mit Bruder Klemens. Die Teilnahme an der Vesper bot den Jugendlichen einen tiefen, atmosphärischen Zugang zum Glauben.



pmi

©kath-zollikon.ch

## Pilgerreise nach Rom

Mitte Oktober 2025 – fast drei Jahre nach meiner ersten Pilgerreise nach Jerusalem – bekam ich die Möglichkeit für eine zweite, und zwar in die ewige Stadt, mit der Organisation des Ritterordens zum Heiligen Grab zu Jerusalem.

3700 Ritter und Damen, dazu mehrere hundert Angehörige aus vielen Ländern und Kontinenten verbrachten drei kurzweiligen Tage in Rom. Die teilweise unorganisiert lang erscheinenden Wartezeiten haben sich allerdings mehr als gelohnt.

Die erste Station war ein Eucharistiefeier in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern mit dem Grossmeister des Ordens als Zelebrant, Kardinal Fernando Filoni.

Nach der beseelten Messe folgte eine Art Volksspiel nach dem Motto: «Such deinen Gruppenleiter und den richtigen Bus», welche uns in die verschiedenen Unterkünfte transportierten.

Am zweiten Tag begann unser Programm mit dem Gottesdienst in der Erzbasilika des Allerheiligsten Erlösers, der Heiligen Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist im Lateran, kurz der Lateranbasilika – erneut mit Kardinal Filoni mit einer berührenden Predigt über Caesarea Philippi. Der achtköpfige Chor hat zur innig-feierlichen Stimmung wesentlich beigetragen.

Am Nachmittag durften wir selbst eine Gebetsstunde in der Kirche Santa Maria Maggiore verbringen, welche wegen den unzähligen Reisenden eher zu einem Fotoshooting wurde – wohlverdient, denn die frühchristlichen Mosaiken sind überaus schön und man kann kaum alles auf Mal aufnehmen.

Am dritten, abschliessenden Tag reisten wir in die Vatikanstadt. In der Sala Nervi oder der päpstlichen Audienzhalle, die 6500 Sitz- oder bis zu 25 000 Stehplätze bietet und dominiert wird von der 30–40 Tonnen schwere Bronzestatue «Die Auf-erstehung» (aus einem Atomexplosions-

krater nach der Vorstellung des Bildhauers Fazzini), durften die Ritter und Damen mit Papst Leo XIV. eine Audienz geniessen. Der Papst bat die Anwesenden, Zeugnis abzugeben, dass das Leben über den Tod, die Vergebung über die Rache, die Liebe über den Hass und Barmherzigkeit und Gnade über die Sünde siegen.

Viele Gespräche hat er damit angestossen, und zwar in die Richtung, dass wir uns mehr auf das Positive statt das Negative fokussieren. Er betonte auch, die wichtigste karitative Tätigkeit des Ordens ist, gerade in der schwierigen Zeit im Heiligen Land.

Abschluss des Programmes bat eine Messe in der Basilika St. Peter oder Petersdom. Das Hauptschiff war gefüllt von den Mitfeiernden, während die Reisenden in den Nebenschiffen vorbeiziehen durften. Zelebrant war erneut Kardinal Filoni, bereichert wurde das liturgische Geschehen von einem Vokalquartett. Bedauerlicherweise war die Kommunion suboptimal organisiert, eher unwürdig zum Ort. Als Gegengewicht mündete die Feier in der Hymne «Pellegrini di speranza» des Francesco Meneghello, die offizielle Hymne des Jubiläumsjahres, wahrlich Seelenkost.

Nachdem offiziellem Programmende nahm ich die blitzschnelle Frecciarossa in die parthenopäische Stadt Neapel, meine Lieblingsstadt, um mir einem langjährigen Traum zu erfüllen: Die zu seriöser Tradition gewachsenen Krippenfiguren in allen Grössen, Stilen, Materialien sind in der Umgebung sehr beliebt; die Familien setzen die Figuren oft in ein schützendes Holzschachtel mit Vitrinenfenster, die Scarabattola.

Die Heilige Familie ist selbstverständlich im Zentrum, aber der neapolitanischen Folklore erlaubt sind neben den bekannten Hirten- oder Königsfiguren auch dezente Freiheiten, wie Stefania, deren Kinder-



Werk aus dem Kunstatelier La Scarabattola

©lascarabattola.it

wunsch durch eine Berührung der Gottesmutter Maria erfüllt wurde, oder der Hirtenknabe Beppo, der das ganze Ereignis verschläft. Viele Manufakturen kreieren die anspruchsvollen Figuren in Grösse 1:6, traditionell sind der Kopf aus Lehm oder Porzellan, die Augen aus Glas, die Kleider aus richtigem Stoff gefertigt.

Als Handwerker, Künstler und Kulturförderer bewegen sich die Brüder Scuotto zwischen Aspekten der kulturellen Folklore Neapels und dem Bedürfnis, künstlerische Klischees zu untergraben und zu aktualisieren. Inspiration finden sie dabei auf den Plätzen und Gassen rund um ihren Arbeitsplatz, oder sie reflektieren die Natur der Dinge, die emotionale und funktionale Geschichte von Objekten und Kunst.

Ich schätze mich glücklich, ihr Wirken kennengelernt zu haben, und endlich durfte ich die Figuren der Heiligen Familie mit nach Hause nehmen.

vm

## Reise ins Elsass

Das Interesse an unserem diesjährigen Herbstausflug nach Colmar war enorm – wir konnten (leider) gar nicht alle mitnehmen, die gerne mitgekommen wären! Dazu mussten alle Mitreisenden früh aus den Federn, denn auf uns wartete ein reichhaltiges Programm!

Als erstes steuerten wir Ottmarsheim an, das einige Kilometer vor Colmar liegt und einen besonderen Schatz birgt: die ehe-



malige Abtei- und heute Pfarrkirche Sankt Peter und Paul mit ihrer bewegten Geschichte. Dieses oktagonale (achteckige) Bauwerk aus dem 11. Jahrhundert brachte uns Marie-Madeleine Matter mit ihrem unverkennbaren, elsässischen Dialekt auf warmherzige und originelle Art näher. Wir staunten über dieses – wenn man die Geschichte kennt – schier unverwüstliche Gebäude, das 1049 von dem aus dem elsässischen Eguisheim stammenden Papst Leo IX. geweiht und unter den Schutz der Gottesmutter gestellt worden ist. Hier durften wir kurz vor der Weiterfahrt mit unserem Pfarrer Pascal Marquard noch eine wunderbare kleine Andacht halten. Der Ort ist es wirklich wert, dort einmal Halt zu machen!

In Colmar angekommen, erwartete uns das gemütliche Restaurant Pfefferl mit einem herrlichen Mittagessen und einem exzellenten, aufmerksamen Service. Ohne Hast konnten wir unser Essen geniessen, bevor es dann ins Musée Unterlinden ging, das genau gegenüber dem Restaurant liegt.

Dort führten uns zwei Guides in zwei Gruppen dem Ziel unseres Ausflugs entgegen: dem traumhaft schön restaurierten Iseheimer Altar, der seit 2022 in neuem Glanz erstrahlt und uns alle überwältigt hat. Dieses von Matthias Grünewald gemalte Kunstwerk, das den Kranken des frühen 16. Jahrhunderts Trost und Kraft spenden sollte, gilt als eines der wichtigsten Werke der Sakralkunst. Aber auch die anderen dort ausgestellten Kunstwerke liessen uns staunen, z. B. ist auch der Detailreichtum in Martin Schongauers Bildern wirklich atemberaubend.

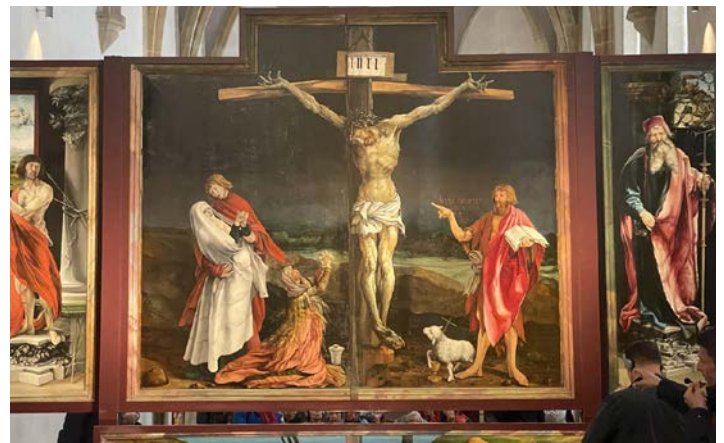
Nach den Führungen hatten wir noch eine Stunde Zeit, uns in der Altstadt von Colmar etwas umzusehen – und Petrus hatte ein Einsehen; es regnete nicht mehr.

Obwohl der Tag lang war, genossen wir die schöne Reise und kamen heil, dankbar und zufrieden am Abend wieder heim. Besten Dank Euch allen, die Ihr zur guten Stimmung und zum Gelingen beigetragen habt.

hk



Alle Bilder dieser Seite ©kath-zollikon.ch



## 500 Jahre Säkularisation

Barbara Hutzl-Ronge begeisterte im Kultur-Café ihre zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer vom ersten Satz an. Nur mit einem Headset ausgerüstet, nahm sie uns in den Köpfen mit nach Zürich – jeder, der die Stadt ein bisschen kennt, konnte sich vorstellen, wo er/sie sich auf dieser Zeitreise durch 500 Jahre Zürcher Stadtgeschichte gerade befindet.

Die kulturellen und sozialen Leistungen, die die Klöster und Klosterfrauen in der Stadt Zürich vollbracht haben, sind unschätzbar. Das ganze städtische Leben profitierte davon und baute auch nach der Aufhebung der Klöster im Februar 1525 darauf auf. Wir erfuhren – so steht es auf dem Rücken des Buches der Referentin – «wie im Grossmünster Ulrich Zwingli und in St. Peter sein Freund Leo Jud die Reforma-

tion vorantrieben, wie Katharina von Zimmern diese zu finanzieren half, wie Bürgerinnen Leutpriester heirateten und Klosterfrauen ihr Leben radikal änderten» bzw. ändern mussten. Barbara Hutzl-Ronges humorvolle, von tiefem Wissen geprägte Präsentation, die nichts brauchte ausser ihrer schönen Stimme und ihrer anschaulichen, lebensnahen Erzählung, liess uns ahnen, welch weltveränderndes Geschehen sich damals in Zürich abgespielt haben muss. Die Wellen, die die Reformation geschlagen hat, erreichten nicht nur die Ufer des Zürichsees, sondern breiteten sich über die Weltmeere aus.

Ein spannender Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende – wir hätten noch locker eine weitere Stunde zuhören können. Wer sich interessiert: Barbara Hutzl-Ronges



Stadtführungen sind begehrt; vielleicht wollen Sie einmal selber mit ihr durch Zürich einen Spaziergang durch 500 Jahre überraschende Stadtgeschichten unternehmen! Zu empfehlen ist es – Infos finden Sie unter [www.hutzl-ronge.ch](http://www.hutzl-ronge.ch).

hk

# Wort und Musik im Advent

**Mittwoch, 3./10./17. Dezember 2025**  
um 12 Uhr in Zollikon

Wir laden Sie herzlich zu unserer diesjährigen Konzertreihe «Wort und Musik im Advent» unter dem Motto *Rorate coeli desuper* ein – inspiriert von der adventlichen Sehnsucht nach Licht, Hoffnung und Gerechtigkeit («Tauet, Himmel, von oben», Jesaja 45,8).

In einer Zeit, in der die Dunkelheit des Winters und der Trubel des Alltags oft überwiegen, möchten wir gemeinsam Momente der Besinnung, der Stille und der Erwartung schaffen. Unsere Konzerte bieten die Gelegenheit, nach dem Mittagsläuten in der Dreifaltigkeitskirche in Zollikon

innezuhalten und den besonderen Klängen der Orgel zu lauschen.

Die Musik wird umrahmt von inspirierenden Texten, die aus dem biblischen und spirituellen Erbe der Adventszeit schöpfen und zum Nachdenken über das Kommen von Licht und Heil einladen. Die Impulsbeiträge zwischen den Musikstücken möchten dazu anregen, den eigenen Blick zu weiten und bewusst innezuhalten.

Lassen Sie sich von der Orgelmusik und den Worten tragen und die Alltagshast für einen Augenblick hinter sich. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam in die besondere Atmosphäre dieser Konzerte einzutauchen! *mt*

## Die Termine der diesjährigen Reihe:

Mittwoch, 3. Dezember,  
**Orgel:** Mihály Tamás  
**Impuls:** Matthias Merdan

Mittwoch, 10. Dezember,  
**Orgel:** Attila Vadász (Győr, Ungarn)  
**Impuls:** Heidi Kallenbach

Mittwoch, 17. Dezember,  
**Orgel:** Martin Hobi (Uznach)  
**Impuls:** P. Pascal Marquard



© Kath. Kirche Zollikon

## Einladung zum Samichlaus-Besuch

**Samstag, 6. Dezember 2025**  
um 17 Uhr in Zollikerberg

Bald ist es wieder soweit! Am Chlaustag laden wir euch um 17 Uhr herzlich vor die Kirche St. Michael in Zollikerberg ein, um gemeinsam den Brauch des Samichlaus zu feiern!

Der Samichlaus, inspiriert vom heiligen Bischof von Myra – Nikolaus von Myra, der im 4. Jahrhundert lebte – bringt Freude und festliche Stimmung. Wir spazieren zum Samichlaus in den Wald, hören eine Geschichte und sagen unsere Versli auf.



© Adobe Stock

Es erwartet Euch nicht nur ein entspannter Abend in der Natur, sondern auch ein kleines Geschenk. Bringt gute Laune, ein paar Gedichte oder Lieder mit – jeder Beitrag macht den Anlass noch stimmungsvoller! Wir freuen uns auf einen zauberhaften Abend und die Begegnung mit dem Schutzpatron der Kinder – neben vielen anderen Patronaten wie z. B. der Seefahrer, Rechtsanwälte, Apotheker, Metzger, Bäcker, von Getreidehändlern; er ist Patron der Schüler und Studenten, Reisenden, der Alten, Ministranten und auch von Dieben und Gefängniswärtern... *aj*

## Kerzenziehen: Ein kreatives Geschenk

**Ab Mittwoch, 10. Dezember 2025**  
um 14–18 Uhr in Zollikerberg

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie viel Freude es bereitet, Geschenke selbst zu gestalten? Eine wunderbare Möglichkeit, deine Kreativität auszuleben und gleichzeitig anderen eine Freude zu machen, ist das Kerzenziehen!

Beim Kerzenziehen kannst du persönliche und einzigartige Geschenke gestalten. Deine selbstgemachten Kerzen sind perfekt für jeden Anlass – sei es ein Geburtstag, Weihnachten oder einfach als eine kleine Aufmerksamkeit. Stell dir vor, du stehst in einem warmen Raum, umgeben

von vielen Wachstöpfen. Du tauchst den Docht in eine beliebige Farbe oder in Bienenwachs ein und mit jedem Zug wird deine Kerze grösser, einzigartig und schöner. Mit der wachsenden Kerze wird auch deine Vorfreude auf das Resultat immer grösser!

Schaffe Erinnerungen, die im Licht deiner eigenen Kerzen erstrahlen. Lass dich inspirieren und habe Mut für neue Kreationen – das Kerzenziehen erwartet dich! Wir freuen uns auf dich vom 10. bis 21. Dezember 2025, jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag zwischen 14–18 Uhr im Jugendraum der Kirche St. Michael. *aj*



©kath-zollikon.ch

Ein Kunstwerk schöner als das andere

# Friedenslicht 2025 - Ein Licht der Hoffnung

**Sonntag, 14. Dezember 2025  
um 18.45 Uhr in Zollikerberg**

In der heutigen Zeit, umgeben von Ungerechtigkeiten, Streit und Unruhen, hat das Thema Frieden mehr Bedeutung als je zuvor. Um diesem Gedanken Ausdruck zu



2024 - Die Minis holen das Friedenslicht

©kath-zollikon.ch

verleihen, werden die Ministrantinnen auch dieses Jahr das Friedenslicht am Bürkliplatz abholen. Jedes Jahr reist das Friedenslicht von Bethlehem über Wien zu uns in die Schweiz. Es ist ein kleines, aber kraftvolles Symbol für den Frieden. Zwar kann dieses Licht den Weltfrieden nicht im Alleingang verändern, doch es kann uns und unseren Familien

Hoffnung schenken und Mut machen, im Kleinen aktiv für den Frieden einzutreten. Das Licht ist nicht nur dazu gedacht, auf unserem Fenstersims zu leuchten. Vielmehr sollte es von dort aus in die Welt hinaus strahlen und weiter verteilt werden! Aus diesem Grund wollen wir am 14. Dezember 2025 in der Kirche St. Michael

in Zollikerberg um 18.45 Uhr bei einer kleinen Andacht innehalten und uns auf das besinnen, was wirklich wichtig ist: der Frieden. Lasst uns zusammenkommen und das Licht des Friedens weitertragen – in unsere Herzen, in unser Zuhause und in die Welt. Frieden beginnt bei uns selbst und wird durch uns weitergegeben. *aj*

## Kindermette - Der stumme Hirte

**Mittwoch, 24. Dezember 2025  
um 16 Uhr in Zollikerberg**

In den Geschäften stehen schon seit Mitte Oktober die Weihnachtsdekorationen bereit, und die ersten Türchen am Adventskalender sind auch schon geöffnet. Viele träumen in der Adventszeit von funkelnden Sternen, Weihnachtsgebäck und besinnlichen Tagen.

Trotz der guten Vorsätze auf besinnliche Stunden und Ruhe, wird die Adventszeit vielfach eher hektisch als ruhig. Da ist es doch schön, wenn sich die ganze Familie am 24. Dezember um 16 Uhr in der Kirche St Michael in Zollikerberg versammeln kann, um in der Gemeinde die Kindermette zu feiern.



Unsere Untikinder beim Krippenspiel

©kath-zollikon.ch

Ein stummer Hirte macht die Weihnachtserzählung noch besinnlicher – oder doch nicht?

Erleben Sie selbst, wie dieser eine Hirte die Erzählung beeinflussen kann. Mehr wird hier nicht verraten! Falls Ihre Neugier geweckt wurde, erhalten Sie die Antwort in der Kindermette 2025.

Mit weihnächtlichen Klängen, stimmungsvollen Weihnachtsliedern und vor Freude funkelnden Augen wird in Gemeinschaft die Geburt des Jesuskindes gefeiert. Möge die Weihnachtszeit uns alle daran erinnern, dass manchmal die stillsten Momente bedeutende Botschaften hervorbringen! *aj*

# Vorstellung der Erstkommunionkinder

**Sonntag, 11. Januar 2026 um 09:30 Uhr in Zollikerberg**

Im August hat sich eine frohe Kinderschar auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Dieses Jahr werden die Kinder unter dem Motto «Auf den Spuren von Jesus» unterwegs sein. Neben den wöchentlichen Unterrichtsstunden hatten die Kinder die Gelegenheit, an einem ersten Erlebnistag mit dem Schwerpunkt Tauferneuerung teilzunehmen. Am Eltern- Kind-Tag lernten die Familien die St. Michaelskirche in Zollikerberg näher kennen. Bei einem ge-

mütlichen Mittagessen wurde die Gemeinschaft gepflegt. Anschliessend wurde von den Eltern mit viel Kreativität und Geschick eine Erstkommunionkerze individuell gestaltet, während die Kinder mit Hingabe einen Fussabdruck – ihre persönliche Spur – in Ton herstellten. Zum Abschluss des Tages wurden die Lieder zur Erstkommunion ein erstes Mal mit Klavierbegleitung eingeübt.

Der nächste Anlass auf dem Weg zur Erstkommunion findet am 11. Januar 2026 statt. Im Sonntagsgottesdienst in St. Michael

werden sich die Erstkommunionkinder den Mitfeiernden persönlich vorstellen. Jedes Kind, das durch die Erstkommunion einen wichtigen Schritt auf seinem Glaubensweg macht, ist ein Geschenk für die gesamte Glaubensgemeinde. So ist dieser Tag ein Tag der Freude für uns alle. Dankbar wollen wir deshalb die Kinder in unsere Gebete einschliessen und sie auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleiten.

rh



Die Taufkerzen unser Erstkommunionkinder

©kath-zollikon.ch

## MCLI Agenda

### CALENDARIO LITURGICO DELLE SANTE MESSE:

#### Stäfa (italiano)

Ogni domenica la S. Messa alle ore 10.45 (tranne la prima domenica del mese)

#### Rüti-Tann (italiano)

Ogni domenica la S. Messa alle ore 9.00 (tranne la prima domenica del mese)

#### Zollikon (ital./ted.)

Prima domenica del mese alle ore 11.00

#### Hinwil (ital./ted.)

Primo sabato del mese alle ore 18.00

#### Meilen (ital./ted.)

Secondo sabato del mese alle ore 16.00

#### Wald (ital./ted.)

Terzo sabato del mese alle ore 18.00

### INCONTRO PRENATALIZIO A ZOLLIKERBERG

Il nostro incontro prenatalizio è un momento spirituale e conviviale dedicato alla preparazione alle imminenti festività Natalizie. Vi aspettiamo mercoledì 10 dicembre, alle ore 14.30, nella sala parrocchiale a Zollikerberg.



### Missione Cattolica di lingua Italiana

#### Unità Pastorale Zürichsee-Oberland

Sede Bahnhofstrasse 48, 8712 Stäfa

Missionario Don Cesare Naumowicz, 076 247 82 70

Pagina Web [mcli.ch/zuerichsee](http://mcli.ch/zuerichsee)

Segreteria Marina Fava, 044 926 59 46, [staefa@mcli.ch](mailto:staefa@mcli.ch)

### SANTA MESSA NELLA VIGILIA DEL NATALE

Santa Messa in lingua italiana nella Vigilia del Santo Natale sarà celebrata mercoledì 24 dicembre, alle ore 23.00, nella chiesa di Erlenbach.

### LA «CANDELORA» A ZOLLIKON

La festa della Presentazione del Signore al Tempio è popolarmente chiamata «Candelora». Domenica 1 febbraio 2026, alle ore 11.00, nella chiesa di Zollikon verrà celebrata la Santa Messa con la tradizionale benedizione delle candele.

### GRUPPO DI PREGHIERA

Invitiamo a pregare insieme il Santo Rosario nella chiesa di Bruder-Klaus a Zumikon: il prossimo incontro di preghiera sarà mercoledì 11 febbraio 2026, alle ore 17.30.

### INCONTRO DEI PENSIONATI

I nostri pensionati si ritrovano periodicamente per un incontro di condivisione e di una piacevole merenda. La prossima data: mercoledì 4 febbraio 2025. Gli incontri si svolgono dalle ore 14.30 nella sala parrocchiale di Zollikerberg.

### VISITE AI MALATI

Per le visite ai malati oppure agli anziani in ospedale, casa di riposo e a casa si prega di contattare don Cesare.

# DEZEMBER

<b>1</b> Mo	<b>Kirchgemeindeversammlung</b> 19.45 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
	<b>Eucharistiefeier und Chilekafi</b> 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Wort und Musik im Advent</b> 12.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>3</b> Mi	<b>Wort und Wein</b> 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Rorate mit Frühstück</b> 6.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
<b>6</b> Sa	<b>Samichlausfeier im Wald</b> 17.00 Uhr, Treffpunkt Kath. Kirche Zollikerberg
	<b>MCLI Messa bilingue mit Coro italiano</b> 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>7</b> So	<b>Veröhnungsfeier</b> 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>9</b> Di	<b>Wort und Musik im Advent</b> 12.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Kerzenziehen</b> 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg, Jugendraum
	<b>MCLI Incontro Pensionati</b> 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
<b>10</b> Mi	<b>Rorate mit Frühstück</b> 6.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>11</b> Do	<b>Kerzenziehen</b> 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg, Jugendraum
<b>13</b> Sa	

	<b>Kerzenziehen</b> 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg, Jugendraum
<b>14</b> So	<b>Andacht zum Empfang des Friedenlichtes</b> 18.45 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	<b>Rorate mit Frühstück</b> 6.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Wort und Musik im Advent</b> 12.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>17</b> Mi	<b>Kerzenziehen</b> 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg, Jugendraum
<b>19</b> Fr	<b>Eucharistiefeier und Chilekafi</b> 9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
	<b>Kerzenziehen</b> 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg, Jugendraum
<b>20</b> Sa	<b>Heilige Messe und Chileapéro</b> 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	<b>Kerzenziehen</b> 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg, Jugendraum
<b>21</b> So	<b>Beichtgelegenheit</b> 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>23</b> Di	<b>Beichtgelegenheit</b> 10.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Heiliger Abend-Kindermette, Eucharistiefeier</b> 16.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	<b>Heiliger Abend-Christmette mit Kirchenchor und Apéro</b> 23.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>24</b> Mi	<b>Hochfest zur Geburt des Herrn</b> 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>25</b> Do	<b>Zweiter Weihnachtstag</b> 10.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
<b>26</b> Fr	<b>Ökumenischer Gottesdienst zum Jahreswechsel</b> 17.00 Uhr, Ref. Kirche Zumikon
<b>31</b> Mi	

## Der Witz zum Schluss

Katholisches Internat. Essensausgabe. Die Schüler stellen sich brav in einer Reihe an. Eine Schale voller Äpfel steht dort. Eine Nonne klebt einen Notizzettel auf die Schale: «Nimm dir nur einen. Gott schaut zu.» Noch weiter vorne wartet ein großer Stapel Schokokekse. Ein Schüler kritzelt dazu auf einen Zettel: «Nimm, so viel du willst. Gott überwacht die Äpfel.»

# JANUAR

<b>1</b> Do	<b>Gottesdienst zum Jahresbeginn, anschl. Apéro</b> 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Erscheinung des Herrn</b> 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>4</b> So	<b>MCLI Messa bilingue</b> 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>7</b> Mi	<b>Wort und Wein</b> 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon
	<b>Familiengottesdienst mit Vorstellung der EK-Kinder</b> 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>11</b> So	<b>Wort und Wein</b> 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon
<b>21</b> Mi	<b>Heilige Messe und Chinderchile und Chileapéro</b> 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	<b>Ökumenischer Gottesdienst zur Einheitswoche, Heidi Kallenbach &amp; Martin Günthard Anschliessend Apéro</b> 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>25</b> So	<b>Heilige Messe mit Kerzensegnung</b> 17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
<b>31</b> Sa	

# FEBRUAR

	<b>Heilige Messe mit Kerzensegnung</b> 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	<b>MCLI Messa bilingue mit Kerzensegnung</b> 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>1</b> So	<b>MCLI Incontro Pensionati</b> 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
<b>4</b> Mi	<b>Heilige Messe und Chileapéro</b> 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>15</b> So	<b>Eucharistiefeier zum Aschermittwoch</b> 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	<b>Eucharistiefeier zum Aschermittwoch</b> 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
<b>18</b> Mi	<b>Heilige Messe und Sendungs- feier für die 4. Klasse</b> 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
<b>22</b> So	<b>Wort und Wein</b> 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon
<b>25</b> Mi	<b>Heilige Messe mit Krankensalbung</b> 17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
<b>28</b> Sa	